

## Zusammenfassung der bisherigen Ergebnisse

### 1. Zusammenleben fördern

- bei Planungen, die einzelne Bürger betreffen, sollten diese zum frühestmöglichen Zeitpunkt mit in die Planung miteinbezogen werden,
  - o einerseits damit sie sich frühestmöglich darauf einstellen können, was auf sie zukommt und bereits im Vorfeld Bedenken und Einwände äußern können
  - o denn jeder hat den Wunsch, bei Dingen, die auch ihn betreffen, in seinen Interessen und Bedürfnissen gehört zu werden und
  - o andererseits zu verhindern, dass evtl. große vermeidbare Kosten verursacht werden, weil Argumente und Anregungen der Betroffenen nicht in die Planung miteinfließen konnten
  
- **Bürgerbüro**
  - o Visitenkarte wird begrüßt, sollte aber in der Gemeinde so plziert sein, dass sie auch sichtbar ist; evtl. zu Schaukasten draußen kleines Fach anbringen
  - o Zentraler Ansprechpartner für Kritik und Anregungen, aber auch für Lob
    - Telefon oder Emailadresse und Name des Ansprechpartners sollten im Interesse der Klarheit
      - in Gemeindezeitung und auf Homepage kommunizieren bekanntgemacht werden
      - Einrichtung einer Rubrik „Die Gemeinde hat ein offenes Ohr“, die Bürger dazu animiert, sich aktiv in der Gemeinde auch außerhalb von Bürgerversammlungen zu engagieren
    - sehr wichtig, an betreffende Personen zurückkommunizieren
      - was in der Angelegenheit unternommen worden ist,
      - wer der richtige Ansprechpartner ist (Name, Email-Adresse, Telefon), den man dann evtl. auch direkt kontaktieren kann
    - um einen offenen und konstruktiven Dialog zwischen Gemeinde und Bürgern zu schaffen

## - **Tauschbörse**

- als Plattform für Bürger,
  - die sich z. B. im Sinne von Nachbarschaftshilfe engagieren wollen oder
  - kurzfristige Unterstützung benötigen oder
  - einen Skatpartner, Wanderfreund oder Begleitung zu einer kulturellen Veranstaltung suchen
- auf Tauschbörse in der Gemeindezeitung und auf der Homepage hinweisen
- Rubrik „Ich suche / Ich biete“ auf Homepage einrichten, in die sich jeder eintragen kann mit
  - Name, Anschrift, Telefon und seinem Angebot bzw. dem was er sucht

## - **Liffassäule**

- Soll es schon früher im Ort gegeben haben
- zu errichten an einer zentralen Stelle im Ort, die häufig frequentiert wird, z. B. Faulenzer oder Edeka-Markt
- kann Hinweise bieten auf aktuelle Veranstaltungen im Ort oder den anderen Ortschaften wie Kauernhofen etc.
  - Plakate sollten, um eine optische Überflutung zu verhindern, nur in einer bestimmten Größe zulässig sein
- Hinweise an den Pinwänden in der Gemeinde werden vielfach nicht wahrgenommen, das sie oft überhängt sind und nicht jeder in der Gemeinde zu tun hat, um zu sehen, was es so gibt
- evtl. in elektronischer Form

## - **Markt**

- Es heißt immer „Markt Eggolsheim“, so dass Eggolsheim wieder über einen Markt verfügen sollte
- Ein Markt ist ein idealer Ort für Begegnungen, um sich zu treffen und auch mal ins Gespräch zu kommen
- Der Markt könnte auf dem Areal vor dem Tanzsaal
  - es bietet sich dort eine ausreichende Fläche für Verkaufsstände an;
  - Parkmöglichkeiten sind vorhanden
- wann
  - es könnte mit einem Herbstmarkt gestartet werden
  - mindestens einmal im Monat, z. B. am 1. Samstag im Monat oder auch öfter
  - evtl. in Verbindung mit Tauschbörse des Gartenbauvereins, um beim ersten Mal einen größeren Anreiz zu schaffen

- Angebot örtlicher Interessenten vom Obst, Gemüse, Fleisch, Eier, selbstgemachte Marmeladen, Backwaren etc.
- **Festplatz**
  - sollte zentral gelegen sein
  - bisherigen Platz beibehalten
  - fester Anschluss für Wasser und Strom
  - bei Auswahl eines neuen Platzes überlegen, wie der Platz außerhalb eines Festes sinnvoll und evtl. gewinnbringend genutzt werden kann, z. B. als Parkplatz
- **Ortskernbelebung**
  - Einen lebendigen Ortskern schaffen, in dem man sich gerne aufhält und sich wohlfühlt
  - **Leerstände** beleben (siehe auch Ziel: Familien)
  - **Neue Nutzung des Alten Rathauses als innerörtlicher Treffpunkt**
    - im ersten Stock kleines Museum einrichten
    - Umbenennung des Rathauses in „Georg Hartmann Museum“
    - im Erdgeschoss Café mit Möglichkeit zur Außenbestuhlung und in Verbindung mit einem Wasserspielplatz (siehe Ziff.2)
      - Küche ist bereits vorhanden
      - Betreiber evtl. der Bäcker auf der gegenüberliegenden Seite (ehemals Weinkam)
    - Anziehungspunkt für Touristen
      - führt zu innerörtlichen Belebung
  - **Geschäfte**
    - Schreibwarengeschäft wird vermisst
    - Haushaltwarengeschäft erhalten
    - dafür Sorge tragen, dass Zugänge zu den Geschäften barrierefrei gestaltet werden;
- **Vereinsleben**
  - Vereine sind zwar in der Homepage aufgeführt,
  - aber
    - offensichtlich noch nicht überall im Bewusstsein außer vielleicht die großen Sportvereine
  - besser bekannt machen und kommunizieren
    - evtl. auf Homepage der Gemeinde nicht nur auf Homepage des Vereins verweisen, sondern angeben was im Angebot ist; Bogenschießen bietet z. B. nicht jeder an;
    - Suchmöglichkeiten anbieten, wenn jemand z. B. den Begriff Schach eingibt, dass er gleich bei den Schachfreunden landet, ohne sich durchklicken zu müssen

## 2. Attraktivität für Familien

- **Wohnraum** für junge Familien
  - o Bauplätze schaffen
    - Einheimischen Modell, über Homepage und/oder Gemeindezeitung kommunizieren
  - o Familiengerechte Wohnungen
  - o Leerstände in der Gemeinde für Wohnraum nutzbar machen
    - Hausbesitzer seitens der Gemeinde ansprechen
    - Perspektiven aufzeigen,
      - wie's gehen kann
      - was entstehen kann
      - welchen Nutzen der Eigentümer hat
    - Gelungene Renovierungen in Gemeindezeitung als Beispiel veröffentlichen
      - evtl. mit Ansprechpartner
      - welche Fördermöglichkeiten wurden genutzt
      - wer kann helfen
    - in Gemeindezeitung veröffentlichen, welche finanziellen Mittel zur Unterstützung bei wem abgerufen werden können (Denkmalschutz etc.)
    - Gründung eines Vereins „Altstadtfreunde Eggolsheim“
- Angebote für **Kinderbetreuung**
  - o Kindergärten / - tagesstätten/ - krippen
  - o Tagesmütter
  - o Babysitterpool
    - Vernetzung mit der Kirche gab es früher schon einmal
  - o „Granny-Auxpair“
    - Liste auf Homepage veröffentlichen, welche ältere Frau bereit wäre, für Kinder als Betreuerin / Ersatzoma zur Verfügung zu stehen,
- **Infos für Familien zu Familienthemen** wie
  - o Kinderärzte, Ergotherapeut, Logotherapeut, Familienpaten (Caritas, Awo) etc.
  - o Ersatzomas
  - o auf Homepage der Gemeinde mit entsprechenden Links oder Angaben von Kontaktdaten veröffentlichen
  - o in Gemeindezeitung

- **Spielplätze**
  - Regelmäßige Wartung sicherstellen
  - Spielplatzpaten ernennen, die Mängel an die Gemeinde melden
  - Mehrgenerationenspielplatz
    - Geräte, die auch von älteren Menschen genutzt werden können
    - dadurch Treffpunkt für Jung und Alt
  - Wasserspielplatz am Bach
- **Radweg** zum Bahnhof schaffen
  - damit auch Kinder gut mit dem Fahrrad zum Bahnhof kommen
- **Abgeflachte Gehwege** für Kinderwägen

### 3. Attraktivität für ältere und behinderte Menschen

- Auch ältere Menschen sollten im Ort gehalten werden und nicht abwandern wollen, weil die Wege für sie beschwerlicher sind oder die Angebote zu uninteressant
- **seniorengerechtes Wohnen**
- **abgeflachte Gehwege**
  - Rollator
  - Gehbehinderungen
- **barrierefreier Zugang zu den Geschäften**
- **Seniorenunterstützung**
  - zentrale Anlaufstelle gründen, wo gelistet ist
    - welche Unterstützung Senioren für sich abrufen können,
      - z. B. für Fahrten zum Einkaufen, ins Konzert oder auch zum Arzt
      - für Hilfe im Garten
      - oder kurzfristig im Haushalt
    - welche Senioren oder sonstige Personen bereit sind, zur Unterstützung zur Verfügung zu stehen
    - auf der Homepage und in der Gemeindezeitung kommunizieren
  - Netzwerk bilden, das über Gemeindegrenzen hinausgeht
- **Kulturelle Angebote,**
  - die auf Bedürfnisse ältere Menschen abgestimmt sind,
    - Monatlicher Kinoabend

- Vorträge / Lesungen
- Spielenachmittag
- Fremdsprachentreff
- Tanztee
- **Bürgerbus**
  - zu Angeboten in der Gemeinde, für Menschen, die nicht mehr selbst fahren können oder sich nachts nicht trauen
  - evtl. abzuklären über „Seniorenunterstützung“ (siehe oben)
- **Kneippanlage** am Bach

#### 4. Zusammenwachsen von Alt- und Neubürgern

- Willkommenskultur entwickeln
  - **Neubürgerempfang**
    - umbenennen in „Tag des Kennenlernens“, um den Förmlichkeitscharakter wegzunehmen und es zu einem Begrüßungsfest für die Neubürger werden zu lassen, das Alt- und Neubürger zusammenbringt und die Möglichkeit gibt, sich wechselseitig zu beschnuppern
    - schriftliche und persönliche Einladung der Neubürger
    - alle anderen Bürger über Homepage und Gemeindezeitung offiziell einladen
    - Einladung auch an die Vertreter der Vereine
      - damit diese sich mit ihrem Angebot vorstellen und erste Kontakte geknüpft werden können
      - evtl. Einlagen durch Mitglieder der Vereine zusammen mit den Neubürgern
  - Ausflugsangebot anregen auf Tag des Kennenlernens (bei Interesse zeitnah veranstalten) z. B. durch den Fränkischen Schweiz Verein, der den Neuen auch die Umgebung näher bringen kann
  - Einführung in Brauchtum / Tradition und persönliche Einladung zu Beteiligung (Öffnung der Gruppen), bsp. Kerwa, Osterbräuche, Backofen... (über FSV Veranstaltung, in Gemeindezeitung...)
- Flüchtlinge und Asylanten
  - ebenfalls miteinbeziehen